

Benefizkonzert

Große Meister für den guten Zweck

Kammerkonzert im Melanchthon-Gymnasium - Geld geht an deutsch-polnisches Schülerprojekt

VON ERHARD HELLWIG- KÜHN

Wittenberg/MZ. Der Lions-Club Wittenberg veranstaltete sein diesjähriges Benefizkonzert zu Gunsten einer Schülerinitiative des Melanchthon-Gymnasiums, die sich mit polnischen Schülern in Kreisau treffen wollen.

Kreisau ist geschichtsträchtig; der Kreisauer Kreis die Gruppe jener Widerstandsbewegung, die nach dem Besitz Kreisau (Schlesien) des Grafen Helmut James von Moltke benannt wurde und die sich vor allem mit der Neuordnung eines Deutschlands nach dem von ihren Mitgliedern zu erwartenden Zusammenbruch beschäftigte. Nach dem Willen ihrer Mitglieder (u. a. Moltke, Graf York von Wartenburg, Adam von Trott zu Solz) sollte Deutschland im Geiste der Rechtsstaatlichkeit und des Christentums sowie sozialer Gerechtigkeit wieder aufgebaut werden und in ein vereintes Europa münden. Nach der Wende vereinbarten die deutsche und polnische Regierung, Kreisau zu einer internationalen Jugendbewegungsstätte auszubauen. Dieser Idee möchte sich der Lions-Club anschließen und fördern, indem er Kontakte zwischen polnischen und deutschen Schülern unterstützt.

Das Kammerkonzert in der Aula des Melanchthon-Gymnasiums hatte mit Mozart KV 478 und Brahms op. 25 zwei Klavierquartette auf dem Programm, die in ihrer Art einzigartig sind.

Johannes Brahms, so dargeboten wie durch David Timm (Klavier) und Mitgliedern des MDR-Sinfonie-Orchesters (Katharina Vogel, Violine, Erdmute Peuker, Viola, Rodin Moldovan, Violoncello), bringt die Musik zum Vibrieren. Dieses Klavierquartett des jungen Brahms gewinnt einen faszinierenden Glanz voll rhythmischem Feuer. Die Ekstase in dem Werk insbesondere im letzten Satz "Rondo alla Zingarese Presto" klingt so genial und musikalisch unendlich weit, dass es verständlich wird, weshalb Arnold Schönberg dieses Klavierquartett 1935 orchestrierte, nämlich "um einmal alles zu hören, was in der Partitur steht". Auch hier wie beim Mozartschen Klavierquartett KV 478 ist die Tonart g-moll, eine Tonart, die viel Gefühl ausdrückt. Es ist hier zum einen Schwärmerei im Überfluss, wie man sie etwa in dem Brahms-Quartett erfährt. Andererseits zeigt sich ein fast aggressives Moment in dieser Musik, das sich in synkopierten Stakkatos und Pizzicatos darstellen, so wie sie bei Brahms oft für das Cello vorgesehen sind. Bei Rodin Maldovan klingt dies zuweilen fast wie ein Schlagbass, wobei die Musiker insgesamt überflüssige Sentimentalitäten mieden.

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg